



Aktionsbündnis
„Tiere gehören zum Circus“

Dirk Candidus,
Kupferbergstraße 40 c, 67292 Kirchheimbolanden
(Email: dirk.candidus@t-online.de)
<http://www.tiere-gehören-zum-circus.de>
<http://www.facebook.com/AktionsbuendnisCircustiere>



An die
Abgeordneten des
Deutschen Bundestags
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Kirchheimbolanden, 18.08.2014

Petition des Tierrechtsvereins Peta mit dem Ziel, ein Wildtierverbot für Circusse zu erwirken

Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 20.08.2014 wird der Tierrechtsverein Peta den Abgeordneten des Deutschen Bundestags eine ca. 640000mal unterzeichnete Online-Petition überreichen, durch die ein Verbot für die Haltung von Wildtieren in Circusbetrieben herbeigeführt werden soll.

Wie haben als Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“ diese Kampagne näher untersucht und sind dabei zu erschreckenden Ergebnissen gekommen, die wir Ihnen in diesem Brief mitteilen wollen.

Zunächst möchten wir Ihnen unser Aktionsbündnis kurz vorstellen: Wir sind eine Gruppe biologisch interessierter Circusliebhaber, die mit viel Herzblut und selbstverständlich ohne finanzielle Unterstützung durch die Circusunternehmen versuchen, einen Beitrag zur Erhaltung des klassischen Circus mit Tieren zu leisten. Das Aktionsbündnis gehört zu der "Gesellschaft der Circusfreunde e. V.", die mittlerweile mehr als 2000 Mitglieder in ganz Deutschland umfasst und jeden Monat eine weltweit anerkannte Fachzeitschrift herausgibt. Die Gesellschaft der Circusfreunde pflegt einen guten Kontakt zu renommierten Wissenschaftlern, die sich mit dem Thema „Tiere im Circus“ ausführlich beschäftigt haben.

Doch nun zur Unterschriften-Kampagne: Peta hat ein Jahr lang mit Hilfe eines Videos, in dem u. a. die Geschichte des Elefanten Tyke erzählt wird, im Internet um Unterschriften geworben. Bei diesem Video handelt es sich nach unserer Auffassung um eine höchst unseriöse Stimmungsmache. Auch die Homepage, auf der man sich das Video anschauen und dann die Petition unterschreiben kann, enthält zahlreiche äußerst fragwürdige Aussagen.

Gleich am Anfang der Tyke-Homepage wird behauptet, dass in Deutschland seit 2012 bereits 8 Circuselefanten gestorben seien. Das ist zwar richtig, doch es wird verschwiegen, dass alle verstorbenen Tiere die durchschnittliche Lebenserwartung frei lebender Elefanten erreicht,

z.T. sogar weit überschritten hatten. Deshalb ist es unserer Ansicht nach näher liegend, an altersbedingte als an haltungsbedingte Todesursachen zu denken.

Dann heißt es, dass Elefanten im Circus nur die Hälfte ihrer natürlichen Lebenserwartung erreichen. Diese Behauptung ist falsch! Sie trifft weder für Asiatische noch für Afrikanische Elefanten zu. Nach den Recherchen und Berechnungen des Aktionsbündnisses sterben Asiatische Elefanten im Circus durchschnittlich in einem Alter von 40,7 Jahren. Diese Zahl wurde aufgrund aller registrierten Todesfälle im Circus Krone (Deutschland), im Circus Knie (Schweiz) und im Circus Ringling (USA) errechnet. Das durchschnittliche Sterbealter Asiatischer Elefanten in freier Wildbahn beträgt dagegen nur 31 bis 35 Jahre (nach einer Untersuchung, die der Elefantenspezialist Fred Kurt im Yala-Nationalpark auf Sri Lanka durchgeführt hat). Im Amboseli-Nationalpark in Ost-Afrika werden die Elefanten durchschnittlich sogar nur 29,7 Jahre alt. Die Afrikanischen Elefanten, die zurzeit im Circus Voyage leben, haben bereits jetzt ein Durchschnittsalter von 36 Jahren erreicht. Die hohe durchschnittliche Lebenserwartung von Elefanten im Circus zeigt, dass die Tiere mit den Lebensbedingungen im Circus sehr gut zurechtkommen.

Weiter unten kann man lesen, dass sich in den letzten Jahren zahlreiche Ausbrüche von Circustieren ereignet hätten. Dabei wird vorausgesetzt, dass dies ein Beleg für das Leiden der Tiere im Circus sei. Doch was ist überhaupt unter einem "Ausbruch" zu verstehen? Von einem Ausbruch spricht man nach unserer Ansicht dann, wenn ein Tier gewaltsam aus seinem Gehege flieht - mit dem Ziel, einem unangenehmen bzw. unerträglichen Zustand zu entrinnen. Dies kommt in einem Circus so gut wie nie vor! Wenn ein Tier im Circus aus seinem Gehege entweicht, dann deshalb, weil der Tierpfleger versehentlich die Tür offen gelassen hat oder weil die Umzäunung nicht sorgfältig aufgebaut worden war. Dies geschieht auch nicht sofort, sondern nach einiger Zeit. Die Antriebskraft für dieses Verhalten ist die Neugierde bzw. der Spieltrieb der Tiere. In der Regel fühlen sich die Tiere in der ungewohnten Umgebung nicht wohl, sie sind ängstlich und unsicher. Und sie sind erleichtert, wenn der Pfleger oder Tierlehrer sie wieder in ihr normales Territorium zurückgebracht hat. Als "Ausbruch" kann man ein solches Ereignis ja wohl kaum bezeichnen!

Wenden wir uns nun dem eigentlichen Video zu! Gleich am Anfang wird dem Betrachter eingeredet, dass alle Tiere im Circus Wildfänge seien. Das Gegenteil ist der Fall. Fast alle Circustiere stammen aus den Nachzuchten der Circusse, Zoos und Safariparks und leben schon seit vielen Generationen in Menschenobhut. Circustiere, die in menschlicher Obhut geboren werden und aufwachsen, müssen keineswegs „gebrochen“ werden. In diesem Zusammenhang wird dem Betrachter des Tyke-Videos die Vorstellung nahe gelegt, dass alle Tiere in freier Wildbahn in Herden leben, während sie im Circus als Einzeltiere gehalten werden. Es ist sowohl das eine, als auch das andere falsch.

Für viel Empörung haben die zahlreichen Videosequenzen gesorgt, die in die Handlung des Films eingebaut sind. Auffällig ist, dass in vielen Sequenzen überhaupt keine Grausamkeiten im Umgang mit Tieren zu sehen sind. Es sind vielmehr ganz normale Circusszenen, die allerdings dadurch, dass sie zwischen Szenen mit Tierquälerei eingebettet sind, ebenfalls als grausam wahrgenommen werden. Doch damit nicht genug! Nach dem Eindruck des Aktionsbündnisses sind bei mehreren Sequenzen Schlaggeräusche oder Tierschreie eingespielt worden, die es in Wirklichkeit an diesen Stellen nicht gegeben hat. Zudem vermuten wir, dass die tierquälerischen Sequenzen weder aus Deutschland, noch aus der jüngeren Vergangenheit stammen, sondern aus weit entfernten Ländern und längst vergangenen Zeiten. Auch an anderen Stellen darf die Darstellung im Tyke-Video nicht unwidersprochen bleiben: So wird eine der drei Hauptrollen von einem am Computer

animierten Schimpansen gespielt. Außerdem ist eine Szene mit einem webenden Eisbären zu sehen. Unser Einwände: Infolge der Empfehlungen der Zirkusleitlinien des Bundesministeriums gibt es in deutschen Circussen schon lange keine Schimpansen und auch keine Eisbären mehr (einzige Ausnahme: In einem Familiencircus lebt noch ein Schimpanse, der aber aufgrund seines hohen Alters nicht mehr in eine andere Haltung überführt werden kann). Dann ist die Rede von Tigern, die durch Feuerreifen springen – eine Darbietung, die in westeuropäischen Circussen ausgestorben ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Tyke-Video die Verhältnisse in einem Circus in keiner Weise korrekt wiedergibt – schon gar nicht die Verhältnisse in einem deutschen Circus des Jahres 2014. Wegen der engen Verknüpfung des Videos mit der Unterschriftenaktion stellt sich die Frage, ob die Unterschriften als Votum für ein Wildtierverbot in Deutschland überhaupt eine Bedeutung haben.

Und was hat man von der hohen Zahl der Unterschriften zu halten? Vor ein paar Wochen sind Facebook-Kommentare aufgetaucht, in denen sich Circusgegner damit brüsteten, die Petition mehrmals unterschrieben zu haben. Computer-Experten haben herausgefunden, dass man die Petition mit gefälschten Namen und gefälschten Email-Adressen so oft unterschreiben kann, wie man will. Da sich unter den Circusgegnern viele Fanatiker befinden, ist von dieser Möglichkeit wahrscheinlich reichlich Gebrauch gemacht worden. Kann man die Petition unter diesen Umständen noch ernst nehmen?

Schließlich halten wir noch Folgendes für erwähnenswert: Nach unseren Beobachtungen ist es dem Tierrechtsverein Peta mit Hilfe des Tyke-Videos gelungen, in bestimmten Gruppen der Bevölkerung, häufig bei Jugendlichen unter 18 Jahren, eine beängstigende, hasserfüllte Stimmung gegen den Circus hervorzurufen. Dies zeigt sich u. a. an den Kommentaren und Nachrichten, die uns täglich auf Facebook erreichen. Es kommt sogar vor, dass fanatische Circusgegner den Mitgliedern des Aktionsbündnisses Haft mit Folter, unheilbare Krankheiten oder auch den Tod wünschen.

Aus all diesen Gründen bitten wir Sie, die Unterschriften, die Peta am 20.08.2014 übergeben will, nicht anzunehmen bzw. die Petition nicht zur Grundlage politischer Entscheidungen zu machen. Ferner bitten wir Sie, darüber nachzudenken, ob es angemessen ist, dass eine Organisation, die eine so unseriöse und so fragwürdige Kampagne durchführt, den Status der Gemeinnützigkeit genießt.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Candidus,
Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“,

in Zusammenarbeit mit ...
Dieter Camilotto,
Christopher Kessler,
Reinhard Schmidt